

2. Falls ja, kann das Erfordernis aus Art. 7 Abs. 1 Buchst. b als erfüllt angesehen werden, wenn das Beschäftigungsverhältnis allein aufgrund seiner Illegalität als prekär eingestuft wird?

<sup>(1)</sup> Richtlinie 2004/38/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 über das Recht der Unionsbürger und ihrer Familienangehörigen, sich im Hoheitsgebiet der Mitgliedstaaten frei zu bewegen und aufzuhalten, zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 1612/68 und zur Aufhebung der Richtlinien 64/221/EWG, 68/360/EWG, 72/194/EWG, 73/148/EWG, 75/34/EWG, 75/35/EWG, 90/364/EWG, 90/365/EWG und 93/96/EWG (ABL. 2004, L 158, S. 77).

---

**Vorabentscheidungsersuchen des High Court (Irland), eingereicht am 12. Februar 2018 — Nalini Chenchooliah/Minister for Justice and Equality**

**(Rechtssache C-94/18)**

(2018/C 152/17)

Verfahrenssprache: Englisch

**Vorlegendes Gericht**

High Court (Irland)

**Parteien des Ausgangsverfahrens**

Antragstellerin: Nalini Chenchooliah

Antragsgegner: Minister for Justice and Equality

**Vorlagefragen**

1. Wenn dem Ehegatten eines Unionsbürgers, der Freizügigkeitsrechte nach Art. 6 der Richtlinie 2004/38/EG <sup>(1)</sup> ausgeübt hat, ein Aufenthaltsrecht nach Art. 7 der Richtlinie verweigert wird, weil der fragliche Unionsbürger im betreffenden Aufnahmemitgliedstaat keine Rechte aus dem EU-Vertrag ausübt oder sie nicht mehr ausübt, und vorgeschlagen wird, den Ehegatten aus dem Mitgliedstaat abzuschicken, muss dann die Abschiebung mit den Vorschriften der Richtlinie im Einklang stehen oder fällt sie in die Zuständigkeit des nationalen Rechts des Mitgliedstaats?
2. Sollte die Antwort auf die vorstehende Frage lauten, dass die Abschiebung mit den Vorschriften der Richtlinie im Einklang stehen muss, muss dann die Abschiebung mit den Anforderungen von Kapitel VI der Richtlinie und insbesondere der Art. 27 und 28 der Richtlinie im Einklang stehen, oder darf sich der Mitgliedstaat unter solchen Umständen auf andere Vorschriften — insbesondere die Art. 14 und 15 der Richtlinie — stützen?

<sup>(1)</sup> Richtlinie 2004/38/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 über das Recht der Unionsbürger und ihrer Familienangehörigen, sich im Hoheitsgebiet der Mitgliedstaaten frei zu bewegen und aufzuhalten, zur Änderung der Verordnung (EWG) Nr. 1612/68 und zur Aufhebung der Richtlinien 64/221/EWG, 68/360/EWG, 72/194/EWG, 73/148/EWG, 75/34/EWG, 75/35/EWG, 90/364/EWG, 90/365/EWG und 93/96/EWG (ABL. 2004, L 158, S. 77).

---

**Vorabentscheidungsersuchen des College van Beroep voor het Bedrijfsleven (Niederlande), eingereicht am 12. Februar 2018 — T. Boer & Zonen BV/Staatssecretaris van Economische Zaken**

**(Rechtssache C-98/18)**

(2018/C 152/18)

Verfahrenssprache: Niederländisch

**Vorlegendes Gericht**

College van Beroep voor het Bedrijfsleven

**Parteien des Ausgangsverfahrens**

Berufungsklägerin: T. Boer & Zonen BV

Berufungsbeklagter: Staatssecretaris van Economische Zaken

**Vorlagefrage**

Ist die Regelung in Anhang III Abschnitt I Kapitel VII Nrn. 1 und 3 der Verordnung Nr. 853/2004 <sup>(1)</sup> dahin auszulegen, dass die Kühlung des Fleisches im Schlachthof selbst erfolgen muss, so dass das Verladen des Fleisches in einen Kühlwagen erst beginnen darf, wenn das Fleisch eine Temperatur von höchstens 7 Grad Celsius erreicht hat, oder darf die Kühlung des Fleisches auch im Kühlwagen erfolgen, solange dieser das Gelände des Schlachthofs nicht verlässt?

<sup>(1)</sup> Verordnung (EG) Nr. 853/2004 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 29. April 2004 mit spezifischen Hygienevorschriften für Lebensmittel tierischen Ursprungs (ABl. 2004, L 139, S. 55).

---

**Rechtsmittel, eingelegt am 13. Februar 2018 von der Koton Mağazacılık Tekstil Sanayi ve Ticaret AŞ gegen das Urteil des Gerichts (Zweite Kammer) vom 30. November 2017 in der Rechtssache T-687/16, Koton Mağazacılık Tekstil Sanayi ve Ticaret AŞ/Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum**

**(Rechtssache C-104/18 P)**

(2018/C 152/19)

Verfahrenssprache: Englisch

**Parteien**

*Rechtsmittelführerin:* Koton Mağazacılık Tekstil Sanayi ve Ticaret AŞ (Prozessbevollmächtigte: Rechtsanwälte J. Güell Serra und E. Stoyanov Edissonov)

*Andere Parteien des Verfahrens:* Amt der Europäischen Union für geistiges Eigentum und Joaquín Nadal Esteban

**Anträge**

Die Rechtsmittelführerin beantragt,

- das angefochtene Urteil aufzuheben,
- die angefochtene Entscheidung aufzuheben,
- die Unionsmarke Nr. 9917436 für nichtig zu erklären und
- Joaquín Nadal Esteban sowie dem EUIPO die Kosten aufzuerlegen.

**Rechtsmittelgründe und wesentliche Argumente**

Das Gericht habe in dem angefochtenen Urteil im Hinblick auf die Beurteilung der Voraussetzungen für die Anwendung von Art. 52 Abs. 1 Buchst. b der Verordnung Nr. 207/2009 <sup>(1)</sup> festgestellt, dass aus dem Urteil des Gerichtshofs vom 11. Juni 2009, Chocoladefabriken Lindt & Sprüngli, C-529/07, EU:C:2009:361, hervorgehe, dass Bösgläubigkeit eine Verwechslungsgefahr und infolgedessen eine Ähnlichkeit oder Identität der fraglichen Waren und Dienstleistungen voraussetze.

Die Klägerin macht geltend, dass aus dem Urteil Chocoladefabriken Lindt & Sprüngli nicht hervorgehe, dass die Bösgläubigkeit des Anmelders eine Verwechslungsgefahr zwischen den Marken/Zeichen der Parteien voraussetze, sondern dass eine solche Verwechslungsgefahr nur ein Beispiel für Faktoren sei, die man berücksichtigen könne, und nicht eine Bedingung *sine qua non* für die Anwendung von Art. 52 Abs. 1 Buchst. b der Verordnung Nr. 207/2009.